

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 11.04.2011

TOP 1: Kinder- und Jugendhilfe im demographischen Wandel; Herausforderungen und Perspektiven der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien in Baden-Württemberg – Berichterstattung 2010

A. Beschlussvorschlag:

Beide Ausschüsse nehmen den Bericht zur Kenntnis.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: **keine**

Haushaltsmittel werden nicht benötigt (kostenneutral)

Anlagen:

öffentlich

Kinder- und Jugendhilfe im demographischen Wandel; Herausforderungen und Perspektiven der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien in Baden-Württemberg – Berichterstattung 2010

I. Allgemeines

Ein Arbeitsschwerpunkt des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), Landesjugendamt, liegt in der Erarbeitung überörtlicher Berichterstattungen, die sich in zyklischer Form mit der Beobachtung und Analyse der Entwicklungen in zentralen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und dem Wandel in deren Rahmenbedingungen in Baden-Württemberg beschäftigen.

In den zurückliegenden Jahren gab es Berichte mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Seit dem Jahr 2001 erfolgt im Jugendhilfeausschuss in regelmäßigen Abständen eine Berichterstattung des Landesjugendamtes zu den Ursachen der unterschiedlichen Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen (sogenannte „Integrierte Berichterstattung“). Diese Berichte liefern als Kreisvergleich regelmäßig (Fortschreibung in einem Vierjahreszyklus) empirisch fundierte Erklärungsansätze für die unterschiedliche Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen, Jugendhilfeleistungen und den sozialstrukturellen Wandel. Der letzte Bericht wurde in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 3.7.2008 (Drucksache JHA-Nr. 5/2008) vorgestellt.

Das Landesjugendamt hat des weiteren Berichte zu den Angebotsstrukturen in Einrichtungen der Erziehungshilfe und zu Ausbaustand, Versorgung und Betreuungsformen im Bereich der Kindertagesbetreuung erstellt.

Aktuell hat das Landesjugendamt den Bericht „Kinder und Jugendliche im demokratischen Wandel, Herausforderungen und Perspektiven der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien in Baden-Württemberg“ erstellt. Dieser wurde im Oktober 2010 im Landesjugendhilfeausschuss verabschiedet.

Nachdem sich bisherige grundlegendere Analysen zu Ausmaß und Folgen des demographischen Wandels vorrangig mit Aspekten aus dem Blickwinkel der **älteren** Generation beschäftigen, stellt der Bericht des KVJS-Landesjugendamt die Perspektive von **jungen** Menschen und **ihren Familien** in das Zentrum der Betrachtungen. Wesentliche Erkenntnisse dieses Berichts sind in einer **Kurzbroschüre** mit der Zusammenfassung zentraler Berichtsergebnisse enthalten. Diese Kurzbroschüre ist in der **Anlage** beigefügt.

II. Inhalte des Berichts

Der Altersaufbau der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland steht in den kommenden Jahrzehnten vor tiefgreifenden Umbrüchen, die alle gesellschaftlichen Teilbereiche betreffen und vielfältige Herausforderungen stellen werden. Dies gilt auch für die Aufgabenfelder der sozialen Daseinsvorsorge, die aus dem Blickwinkel der Grundtendenzen der Bevölkerungsentwicklung jedoch vor sehr unterschiedlichen Ausgangslagen stehen.

öffentlich

Der in der Sitzung vorzustellende Bericht beinhaltet eine Fülle von Daten und Befunden zu den erwarteten Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung Baden-Württem-bergs. Zudem reflektiert er die Konsequenzen, die sich daraus für die Unterstützung und Förderung von jungen Menschen und Familien und damit für die Handlungserfordernisse der Kinder- und Jugendhilfe ergeben. In der Gesamtschau der vielfältigen, insbesondere auch kreisbezogenen Informationen und Betrachtungen bietet der Bericht den 44 Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg und anderen Interessierten zahlreiche Impulse für differenzierte Standortbestimmungen sowie Anregungen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Jugendhilfestrukturen.

Während sich die Altenhilfe angesichts der erheblichen Zuwächse in den Altersgruppen der über 65-Jährigen und insbesondere der Zuwächse der über 85-Jährigen auf deutliche Aufgabenzuwächse einstellen muss, sieht sich die Kinder- und Jugendhilfe mit der Fragestellung konfrontiert, was die absehbaren, längerfristigen durchaus spürbaren Rückläufigkeiten in der Alterspopulation der unter 21-Jährigen für Ihre Handlungsfelder, aber auch für ihre grundlegende Rolle und ihren Stellenwert in einer alternden Gesellschaft bedeuten, und mit welchen Zielsetzungen und Strategien die damit verbundenen Entwicklungsfragen zu bewältigen sind.

Der Bericht befasst sich mit den zukünftig zu erwartenden demographischen Entwicklungen in Baden-Württemberg insgesamt und nimmt darüber hinaus in einer regional differenzierten Sichtweise die unterschiedlichen Ausgangslagen und Perspektiven in den Stadt- und Landkreisen in den Blick.

Grundlage der Einschätzungen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung sind die Ergebnisse der Ende 2009 vorgelegten 12. koordinierten Bevölkerungsvoraus-berechnung des Statistischen Bundesamtes und der darauf basierenden, Anfang 2010 veröffentlichten kreisbezogenen Vorausschätzungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Die zahlreichen Informationen zu den Ausgangslagen der Kreise hinsichtlich der Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels in den Aufgabenfeldern der Kinder- und Jugendhilfe wurde unterschiedlichsten Datenquellen entnommen und basieren zum Teil auf Erhebungen direkt bei den örtlichen Jugendhilfeträgern.

III. Baden-Württemberg auf dem Weg in eine alternde Gesellschaft - was bedeutet das für die Jugendhilfe?

Herr Dr. Bürger vom Landesjugendamt (überörtliche Jugendhilfeplanung) wird in der anstehenden Sitzung grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwartenden Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien anstellen und insbesondere auch auf die zu erwartende Situation im Zollernalbkreis eingehen, für den ein erheblicher Rückgang an jungen Menschen prognostiziert wird.